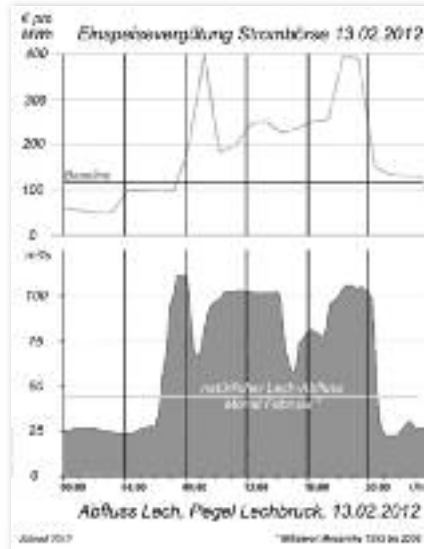


Die Wahrheit über die Wasserkraft

Die Nachteile der Wasserkraftnutzung für die Gewässer sind in der Praxis weit größer als der vielgepriesene Vorteil einer angeblich umweltverträglichen Stromproduktion. Ein neues Faltblatt klärt über die Wasserkraftnutzung auf.

Die Form der Wasserkraftnutzung in Bayern hat sich im Lauf der Zeit extrem gewandelt. Klappernde Mühlräder sind in gut 120 Jahren einer intensiven Energieausbeute gewichen. Hoch technisierte Industrieanlagen – ausgelegt für eine maximale Leistung nach ökonomischen Maßgaben – prägen heute das Bild.

Bayerns Flüsse und Bäche, seit jeher kraftspendende Lebensadern unserer Heimat, die Natur- ebenso wie Kulturräume beleben und vernetzen, stehen vor dem Kollaps. Nicht nur an Strömen wie Donau, Inn oder Lech, sondern selbst an kleinsten Bächen finden sich wahre Bollwerke, die das Gewässer zerstü-



Viel Geld, viel Wasser – wenig Geld, wenig Wasser: Abfluss nach Börsenvorgaben. Freie Marktwirtschaft mit dem öffentlichen Gut Fluss auf Kosten seiner Bewohner.

ckeln und seine vitalisierende Kraft zunichte machen.

Hinter verheißungsvollen Werbeslogans, die Wasserkraft als „Ökostrom“ anpreisen, verbergen sich Gefahren, die dem Stromkunden verschwiegen oder bagatellisiert werden.

Längst hat die Wasserkraft mehr zerstört, als sie an „ökologischen Vorteilen“ erbringt. Das betrifft sowohl lebendige Flüsse und Bäche mit ihren Auen, wie auch Teile der bayerischen Kultur.

**Fakten über Wasserkraft
Weg ohne Wiederkehr:
Turbinen töten!**

Da der überwiegende Anteil des Abflusses die meiste Zeit im Jahr durch die Turbinen läuft, steht als nutzbarer Wanderkorridor stromab in der Regel nur die Turbine selbst zur Verfügung. Täglich erleidet eine nicht quantifizierbare Zahl von Fischen und anderen Wasserbewohnern erhebliche oder tödliche Verletzungen in den Turbinen. Die Hauptschäden erfolgen durch schnell rotierende Turbinenschaufeln und/oder rasche Druckwechsel innerhalb der Turbinenkammer. Für Fische sind Schädigungs- und Mortalitätsraten von bis zu 80% belegt. Von



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**
Hofstraße 6, 82362 Weilheim
Tel.: 0881/2995
Fax: 0881/927 83 45

email:
bn.weilheim@t-online.de
www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de

Anlage zu Anlage summieren sich die geschädigten und getöteten Fische. Diese „Kollateralschäden“ stehen in elementarem Widerspruch zu geltenden Umweltgesetzen und dem Tierschutzgesetz. Wasserkraftnutzung ist vor diesem Hintergrund weder als ökologisch, umweltverträglich noch als nachhaltig zu bezeichnen.

Das Faltblatt finden Sie unter
http://www.bund-naturschutz.de/uploads/media/Faltblatt_Wahrheit_Wasserkraft_2012_02.pdf

Klares Foul am Gewässerschutz

Naturschutzverbände zeigen dem Entwurf eines Wasserkraft-Erlasses des bayerischen Umweltministeriums die Gelbe Karte

Auf massive Kritik der Verbände Bund Naturschutz, Landesfischereiverband Bayern, Landesbund für Vogelschutz und der Arbeitsgemeinschaft Bayerische Flussallianzen stößt der Entwurf der „Vollzugsbekanntmachung Wasserkraft“ des Bayerischen Umweltministeriums.

„Die Bekanntmachung stellt einen Frontalangriff auf die letzten freifließenden Gewässerstrecken in Bayern dar“, so die Vertreter der Naturschutzverbände.

Das Bayerische Umweltministerium hat im Rahmen der Energiewende vor kurzem einen Entwurf zur Beschleunigung und Vereinfachung der Genehmigungsverfahren von Wasserkraftanlagen vorgelegt. Die Naturschutzverbände können die-

ser Vollzugsbekanntmachung in ihrer Grundaussage nicht zustimmen.

Obwohl die Wasserkraftnutzung bereits heute weitreichende ökologische Schäden an unseren Gewässern nach sich zieht, wird sie im Entwurf weitgehend unreflektiert als Klimaretter dargestellt und in zahlreichen Punkten als ökologisch verträglich verharmlost.

Besonders kritisieren die Verbände bspw. den Versuch, selbst den Bau von ökologisch wie volkswirtschaftlich unsinnigen Kleinanlagen durch die Überbetonung eines öffentlichen Interesses zu rechtfertigen. Die anerkannten großen Potenziale für Energieeinsparungen, die in einem besonderen öffentlichen Interesse liegen, werden in dem Entwurf mit kei-

nem Wort angesprochen. Für einen Neubau von Wasserkraftanlagen gibt es bei umfassender Abwägung des Für und Wider unter strikter Einhaltung des geltenden Rechts derzeit keine Rechtfertigung.

Die Naturschutzorganisationen haben dem Umweltministerium in einem Gespräch am 11.07.2012 ihre gemeinsamen Forderungen ausführlich dargelegt. Als Fazit haben sie nachdrücklich eine Beschränkung auf die energetische und in jedem Fall auch ökologische Verbesserung bestehender Anlagen durch Modernisierung gefordert.

Das Umweltministerium hat in dem Gespräch keine erkennbare Bereitschaft gezeigt, die notwendigen tiefgreifenden Änderungen in der Vollzugsbekanntmachung vorzunehmen.

Deshalb steigen die Verbände und Flussallianzen vorerst aus dem aktuellen Dialogprozess des Forums Wasserkraft aus. Unmittelbar nach dem Gespräch im Ministerium haben sie gemeinschaftlich die Teilnahme am anstehenden Wasserkraftforum in Feldafing abgesagt.

Die Umsetzung der Energiewende kann nicht durch „Zugeständnisse“ seitens der Naturschutzverbände erfolgen, wie es unlängst der Verband der bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft öffentlich gefordert hat. „Sofern das Umweltministerium seinen Kurs entscheidend ändert, sind wir dialogbereit. Eine echte Energiewende muss vorrangig die großen Potenziale der Energieeinsparung nutzen und ist auch ohne Naturzerstörung möglich“, so die Verbände.